

Erstes Kapitel.

So als ob man die bekantnen
Eulen trüge nach Athen,
Klingt's, wenn ich die vielgenann-
Großstadtlaster hier erwähn'. [ten
Wundert's wen, daß Mädchen-
tugend

In den Kleidern, kurz geschürzt,
Keinen Platz hat? Ach, die Jugend
Liebt das Leben, scharf gewürzt.



„Auf dem Lande wohnt die Rein-
heit!“

Sprach Helenens Vormund weich,
Und er bracht sie — die Gemeinheit! —
Wo nach Niederösterreich.

Zweites Kapitel.

Der Onkel Franz und Tante Klär-
chen

Sind ein schon ält' res Ehepärchen.
Am Sonntag gingen sie zur Messe,



Sonst war nur wichtig, daß man
Und schlafte zur gebotnen Zeit — [esse
Helen' vermischte Heiterkeit.

Zuerst versuchte sie mit Witzen
Die beiden Alten zu erhitzen,
Doch zeigte sich, durch ihr Gebaren,

Die fromme

Sehr frei nach

Zeichnungen von Michael Biro

Daß sie noch unverdorben waren.
Gewonnen hat das Spiel ein Kind,
Wenn die Erwachsenen dümmer sind.
Helenchen ließ allmählich Franzen
Nach ihrem eignen Willen tanzen.

Im ganzen Hause
nämlich sicher
Vor Tante waren
nur die Viecher,
Sie schalt und keifte
überall —
Dann floh der
Onkel in den
Stall . . .



Hier in des Stalles halbem Dunkel
Besuchte Lenchen gern den Onkel

Und brachte ihm
aus Langeweile
Den Charleston bei
zum größten Teile,
Die Kühe waren
ringsherum
Ein höchst erstauntes
Publikum.



Doch noch ver-
wunderter, schau,
schau,

War Tante Klara, Onkels Frau,
Als einst sie die improvisierte
Tanzunterhaltung inspizierte.

Sie nahm ein Schaff mit aufgeweichtem
Ruhfutter oder sonst was feuchtem

Und hat damit den
Ehgenossen,

Eh er nur piep
macht, übergossen.
Dann schleifte sie
zum großen Jam-
mer



Helenens, diese in
die Kammer

Und sprach: „Man strampft mit Bein und Bauch —
Das ist ein Tanz? Lehr mich ihn auch!“

Drittes Kapitel.

Für Liebe schwärmt am Dorf der Sumper
So wie der Städter, nur halt plumper.
Der Eduard vom Huberbauern
War dessentwegen zu bedauern,
Helene nämlich hatte lang
Schon einen heißen Bildungsdrang